

# Beschluss

vom 2. Dezember 1996

## zur Änderung des Ausführungsreglements zum Gesetz über die öffentlichen Gaststätten und den Tanz

---

### *Der Staatsrat des Kantons Freiburg*

gestützt auf die Änderung vom 9. Februar 1996 des Gesetzes über die öffentlichen Gaststätten und den Tanz;

auf Antrag der Justiz-, Polizei- und Militärdirektion,

*beschliesst:*

**Artikel 1.** Das Ausführungsreglement vom 16. November 1992 zum Gesetz über die öffentlichen Gaststätten und den Tanz (ARGTG; SGF 952.11) wird wie folgt geändert:

#### **Überschrift des 1. TITELS**

#### **Begriffe (Art. 14–21 GTG)**

#### **Art. 2. Hotelbetrieb (Patent A)**

Der Hotelbetrieb ist eine öffentliche Gaststätte, die über Einzel- oder Doppelzimmer und eine Infrastruktur verfügen muss, die es dem Betriebsführer ermöglicht, Dienstleistungen für den Empfang und die Bedienung der Kundschaft zu gewährleisten, die mindestens das Frühstück einschliessen.

#### **Art. 3 Randtitel und Abs. 2 Bst. d**

Randtitel: *Betrieb mit oder ohne Alkohol (Patent B oder C)*

[<sup>2</sup> Zu diesen Kategorien gehören insbesondere folgende Arten:]

- d) Betriebe, in denen die Konsumation von Speisen und Getränken im Vergleich zum Verkauf dieser Produkte zum Mitnehmen eine untergeordnete Rolle spielt, wie Snackbars, Croissanterien oder Crêperien, unter Vorbehalt der Fälle nach Artikel 3c.

**Art. 3a (neu).** *Dancing oder Kabarett (Patent D)*

Zu einem Dancing oder einem Kabarett gehört ein Raum mit mindestens sechzig Sitzplätzen und einer Tanzfläche. Deren Ausmass muss der Grösse des Raumes angepasst sein, aber mindestens 25 m<sup>2</sup> betragen.

**Art. 3b (neu).** *Nachtrestaurant (Patent F)*

Das Nachtrestaurant ist ein Betrieb mit Alkohol, der besonderen, von Fall zu Fall gestellten Anforderungen namentlich an den Standort, das Aufnahmevermögen und den Ruf des Betriebsführers erfüllen muss.

**Art. 3c (neu).** *Betrieb, der einem Lebensmittelgeschäft angegliedert ist (Patent G)*

<sup>1</sup> Der Betrieb, der einem Lebensmittelgeschäft angegliedert ist, darf im Prinzip nicht über mehr als zehn Sitzplätze verfügen.

<sup>2</sup> Der Nebenbetrieb einer Terrasse ist verboten.

**Überschrift des 1. KAPITELS**

**Verfahren für das Patentgesuch (Art. 25–27 GTG)**

**Art. 8, 11 und 12**

(Aufgehoben)

**Art. 13 Abs. 2**

<sup>2</sup> Sie holt ausserdem die Stellungnahme ein:

- a) des Freiburger Verkehrsverbandes: für Hotels oder hotelähnliche Betriebe;
- b) des Strassen- und Brückendepartements: wenn die Umstände es rechtfertigen.

**Art. 14 und 18**

(Aufgehoben)

**Art. 20 Bst. b**

[Vom Praktikum befreit sind:]

- b) Personen, die nach dem Artikel 22 Abs. 1 Bst. a, b, c, e und f vom Kursbesuch teilweise befreit sind;

### **Art. 21 Abs. 1**

<sup>1</sup> *Inhalt der Klammer «(Der Wirteverein)» durch «(Gastro-Freiburg)» ersetzen.*

### **Art. 22 Abs. 1 Bst. b, e (neu), f (neu) und Abs. 2**

[<sup>1</sup> Vom Kurs teilweise befreit ist, wer:]

- b) Inhaber des Diploms einer vom Departement anerkannten Hotelfachschule oder des eidgenössischen Wirtediploms ist;
- e) (neu) nach Artikel 34 Abs. 4 GTG teilweise befreit ist;
- f) (neu) eine Bäuerinnenausbildung mit eidgenössischem Diplom, eine Ausbildung als bäuerlich-hauswirtschaftliche Angestellte oder als Haushaltleiterin mit eidgenössischem Diplom absolviert hat, im Rahmen des ländlichen Tourismus.

<sup>2</sup> Die nach den Buchstaben a, b und e befreiten Personen müssen den nächsten auf die Erteilung des Patents folgenden Kurs besuchen.

### **Art. 24 Abs. 2**

<sup>2</sup> *Den Ausdruck «den Wirteverein» durch «Gastro-Freiburg» ersetzen.*

### **Art. 25 Abs. 1**

<sup>2</sup> *Den Ausdruck «vom Wirteverein» durch «von Gastro-Freiburg» ersetzen.*

### **Art. 27 Abs. 2 und 4**

<sup>2</sup> *Den Ausdruck «dem Wirteverein» durch «Gastro-Freiburg» ersetzen.*

<sup>4</sup> *Den Ausdruck «der Wirteverein» durch «Gastro-Freiburg» ersetzen.*

### **Art. 28 Bst. d und d<sup>bis</sup> (neu)**

[Das im Einvernehmen mit dem Departement ausgearbeitete Kursprogramm umfasst folgende Fächer:]

- d) rechtliche Grundkenntnisse;
- d<sup>bis</sup>) (neu) Arbeitsrecht;

### **Art. 29 Abs. 2, 4 (neu) und 5 (neu)**

<sup>2</sup> Je nach Ausweis oder Diplom kann die Abteilung den Kandidaten verpflichten, andere Kurse insbesondere über Sozialversicherungen und Löhne sowie über die rechtlichen Grundlagen und das Arbeitsrecht zu besuchen. Allfällige interkantonale Abkommen in diesem Bereich bleiben vorbehalten.

<sup>4</sup> (neu) Die Personen nach Artikel 22 Abs.1 Bst. e müssen den Kurs über Lebensmittelhygiene, Arbeitsrecht, Sozialversicherungen und Löhne sowie über die Gesetzgebung über die öffentlichen Gaststätten und den Tanz besuchen.

<sup>5</sup> (neu) Die Personen nach Artikel 22 Abs. 1 Bst. f müssen den Kurs über Löhne, die Gesetzgebung über die öffentlichen Gaststätten und den Tanz, die Unternehmensleitung und Personalführung, die alkoholhaltigen und alkoholfreien Getränke sowie über die Grundkenntnisse über den Beruf, den Tourismus und das Hotelgewerbe besuchen.

### **Art. 31 Abs. 2 und 3 (neu)**

<sup>2</sup> Bei vollständiger Befreiung vom Kurs umfasst die Prüfung alle Fächer des vollständigen Programms.

<sup>3</sup> (neu) In den Fällen nach Artikel 34 Abs. 4 GTG muss der Kandidat keine Prüfung ablegen.

### **Art. 32 Abs. 2**

<sup>2</sup> Die Personen nach Artikel 34 Abs. 3 GTG melden sich mit dem offiziellen Formular bei der Abteilung an und reichen die in Artikel 4 Bst. e–k aufgezählten Unterlagen und Auskünfte ein.

### **Art. 36 Abs. 1 und 2**

<sup>1</sup> Die in Artikel 28 Bst. a–g aufgezählten Fächer werden mündlich und schriftlich geprüft.

<sup>2</sup> Die in Artikel 28 Bst. h und i aufgezählten Fächer werden mündlich geprüft.

### **Art. 43 Abs. 1**

<sup>2</sup> *Den Ausdruck «vom Wirteverein» durch «von Gastro-Freiburg» ersetzen.*

#### **Art. 44 Abs. 2**

<sup>2</sup> In den Fällen nach Artikel 22 und 31 Abs. 3 erhält der Kandidat eine dem Fähigkeitsausweis im Sinne von Artikel 31 GTG gleichgestellte Bestätigung.

#### **Art. 47. Gesundheitspolizei**

Jede öffentliche Gaststätte und jede für eine zeitweilige Veranstaltung bestimmte Einrichtung muss der Gesetzgebung über die Lebensmittel entsprechen.

#### **Art. 48. Umweltschutz**

<sup>1</sup> Die durch den Betrieb einer öffentlichen Gaststätte oder eine zeitweilige Veranstaltung entstehenden Immissionen müssen der Gesetzgebung über den Lärmschutz entsprechen.

<sup>2</sup> Das Amt für Umweltschutz setzt von Fall zu Fall Massnahmen zur Begrenzung dieser Immissionen fest.

#### **Art. 49. Bezugsbewilligung**

Bevor eine neue Gaststätte oder eine umgebaute Gaststätte in Betrieb genommen wird, muss der Patentinhaber beim Oberamtmann oder bei der Gemeinde eine Bezugsbewilligung einholen.

### **Überschrift des 5. KAPITELS**

#### **Gültigkeit und Entzug eines Patentes (Art. 30, 38 und 39 GTG)**

##### **Art. 50**

(Aufgehoben)

##### **Art. 51 Abs. 2 und 3**

<sup>2</sup> Bevor ein Patent verlängert wird, holt das Departement die Stellungnahme des Oberamtmanns, der Gemeinde, des Kantonalen Laboratoriums und, für Hotels oder hotelähnliche Betriebe, des Freiburger Verkehrsverbandes ein.

<sup>3</sup> Genügen die genutzten Räumlichkeiten den Anforderungen an die Hygiene oder an die gute Ordnung nicht mehr oder hält sich der Betriebsführer nicht an die Gesetzgebung über den Tourismus, so kann das Departement das neue Patent mit Auflagen und Bedingungen versehen.

##### **Art. 55**

(Aufgehoben)

### **Art. 60 Abs. 1**

<sup>1</sup> Die Abteilung wird mit dem Inkasso der Gebühren beauftragt.

### **Art. 61 *Einschätzungsverfahren***

<sup>1</sup> (Unverändert)

<sup>2</sup> Sofort nach Erhalt der Formulare übermittelt sie [die Abteilung] diese gegebenenfalls dem Oberamtmann für eine Stellungnahme zu den Erklärungen.

<sup>3</sup> Sie trifft ihren Entscheid, nachdem sie in besonderen Fällen zusätzliche Auskünfte eingeholt oder eine Kontrolle vorgenommen hat.

<sup>4</sup> Schickt der Patentinhaber das Formular nicht zurück oder weigert er sich, es auszufüllen, so setzt sie die Abgabe durch Einschätzung aufgrund der ihr zur Verfügung stehenden Angaben fest.

<sup>5</sup> Der Entscheid der Abteilung ist zwei Jahre gültig.

### **Art. 63 Abs. 1**

<sup>1</sup> Gegen Entscheide über die Festsetzung der Betriebsabgabe für eine öffentliche Gaststätte kann bei der Abteilung innert dreissig Tagen Einsprache erhoben werden.

### **Art. 64. *Gebührentabelle***

Die jährlicher Betriebsabgabe wird nach folgender Tabelle festgesetzt:

a) Patente A, B, E, G, H und I

<b>Bruttoumsatz Fr.</b>	<b>Abgabe Fr.</b>
bis 100 000	100– 350
100 001– 400 000	351– 800
400 001–1 000 000	801–1400
1 000 001–1 500 000	1401–1750
1 500 001–5 250 000	1751–4000
über 5 250 000	4000

b) Patent C

<b>Bruttoumsatz Fr.</b>	<b>Abgabe Fr.</b>
bis 100 000	100– 300
100 001– 400 000	301– 700
400 001–1 000 000	701–1200
1 000 001–1 500 000	1201–1600
1 500 001–5 250 000	1601–3000
über 5 250 000	3000

c) Patent D

<b>Bruttoumsatz Fr.</b>	<b>Abgabe Fr.</b>
bis 200 000	1000
200 001– 700 000	1001–1750
700 001–4 000 000	1751–5000
über 4 000 000	5000

d) Patent F

<b>Bruttoumsatz Fr.</b>	<b>Abgabe Fr.</b>
bis 400 000	1000
400 001–1 000 000	1001–1750
1 000 001–1 500 000	1751–2200
1 500 001–5 700 000	2201–5000
über 5 700 000	5000

**Art. 65a (neu).** *Verteilung des Ertrags der Betriebsabgaben*

<sup>1</sup> Als Grundlage für die Verteilung des Ertrags der Betriebsabgaben dient der Kontoabschluss über die eingezogenen Beträge vom Vorjahr.

<sup>2</sup> Zu Jahresbeginn unterbreitet Gastro-Freiburg der Abteilung das Programm für die beabsichtigten Weiterbildungskurse, zusammen mit einer Kostenschätzung, zur Stellungnahme.

<sup>3</sup> Die Bezahlung der Kosten für die durchgeführten Kurse erfolgt spätestens am Ende des Jahres nach Vorlegung einer detaillierten Abrechnung.

<sup>4</sup> Die Kontrolle durch das Finanzinspektorat bleibt vorbehalten.

## Überschrift des 7. KAPITELS

### Betriebsführung (Art. 22, 23, 31, 46–49<sup>bis</sup>, 57 und 60 GTG)

#### Art. 67. *Verlängerungen*

<sup>1</sup> In den Fällen nach Artikel 48 Abs. 2 GTG verlangt der Betriebsführer beim Oberamt die Verlängerungsformulare für die seinen Bedürfnissen entsprechende Verlängerungszeit; er bezahlt die Gebühren im voraus.

<sup>2</sup> Beschliesst der Betriebsführer, die Schliessungszeit hinauszuschieben, so füllt er eines seiner Formulare aus, unterzeichnet es und schlägt es an einem von aussen gut sichtbaren Ort an.

<sup>3</sup> Nach Gebrauch stellt er das Formular unverzüglich dem Oberamt zu; dieses sorgt dafür, dass jeder Betrieb die bewilligte Anzahl Stunden einhält.

#### Art. 69. *Patent H*

##### *a) Öffnungsperiode und Betriebszeiten*

<sup>1</sup> Die Öffnungsperiode und die Betriebszeiten für eine Gaststätte, deren Betriebsführer ein Patent H hat, werden von Fall zu Fall festgesetzt, je nach Abwicklung der Haupttätigkeit, von der sie abhängt.

<sup>2</sup> Die Gaststätte darf jedoch nicht vor 8.00 Uhr und grundsätzlich längstens bis 23.00 Uhr geöffnet werden.

<sup>3</sup> Buvetten in Kinos, Theatern, Konzert- und Unterhaltungssälen dürfen ausnahmsweise nach 23.00 Uhr, spätestens jedoch bis eine Stunde nach Ende der Vorstellung betrieben werden.

##### *Art. 70. b) Verlängerungen*

<sup>1</sup> Auf begründetes und dem Oberamt vorgelegtes Gesuch hin kann ein Betrieb, dessen Betriebsführer ein Patent H hat, ausserhalb der im Patent vermerkten Öffnungszeiten betrieben werden.

<sup>2</sup> Unter diesen Umständen erteilt der Oberamtmann die Bewilligung in Form eines Patentes K.

##### *Art. 71. c) Fähigkeitsausweis*

Der Inhaber eines Patentes H muss im Besitz eines kantonalen Fähigkeitsausweises für Betriebsführer öffentlicher Gaststätten sein, wenn der Betrieb mehr als zwanzig Sitzplätze im Innern aufweist und die angebotenen Leistungen hinsichtlich Speisen und Getränken mit jenen eines Café-Restaurants vergleichbar sind.

**Art. 71a (neu). Patent I**

Der Artikel 71 gilt ebenfalls für den Inhaber eines Patentes I.

**Art. 75**

(Aufgehoben)

**Art. 78 Einleitungssatz**

Das Gesuch um eine Tanzbewilligung ist spätestens dreissig Tage vor der Veranstaltung an den Oberamtmann zu richten; folgende Angaben sind zu liefern:

(...)

**Art. 80. Lärmgrenzwert**

Die Vorschriften nach den Artikeln 72–74 über den Lärmgrenzwert in öffentlichen Gaststätten sind auch auf den Tanz anwendbar.

**Art. 81. Gebühren**

*a) Bewilligungserteilung*

Die Gebühr für die Erteilung einer Tanzbewilligung beträgt 30 Franken pro Stunde.

**Art. 82. b) Bewilligungsentzug**

Für jeden Entzug einer Tanzbewilligung erhebt der Oberamtmann eine Gebühr von 50 Franken.

**Art. 83. c) Zutrittsalter**

Für die Herabsetzung oder Aufhebung der Altersgrenzen für die Teilnahme an einer Tanzveranstaltung erhebt der Oberamtmann eine Gebühr von 50 bis 100 Franken.

**Art. 84. d) Inkasso**

Die Gebühren im Bereich der Tanzbewilligungen werden vom Oberamt eingezogen.

**Art. 85 Abs. 3 (neu)**

<sup>3</sup> (neu) Der Oberamtmann kann die vier gebührenfreien Tanzveranstaltungen den örtlichen Gegebenheiten anpassen.

**Art. 2.** <sup>1</sup> Für die Patente für öffentliche Gaststätten ist ab dem 1. Januar 1997 eine Betriebsabgabe zu bezahlen, deren Betrag nach den Bestimmungen des neuen Rechts festgesetzt wird.

<sup>2</sup> Für das Jahr 1997 stützt sich die Abteilung namentlich auf die Angaben, die die Betriebsführer in den 1996 ausgefüllten Einschätzungsformularen gemacht haben. Wenn nötig kann sie von den Betriebsführern weitere Auskünfte verlangen.

**Art. 3.** <sup>1</sup> Dieser Beschluss tritt am 1. Januar 1997 in Kraft.

<sup>2</sup> Er wird im Amtsblatt veröffentlicht, in die Amtliche Gesetzessammlung aufgenommen und im Sonderdruck herausgegeben.

Also beschlossen, vom Staatsrat, zu Freiburg, am 2. Dezember 1996.

Die Präsidentin:

R. LÜTHI

Der Kanzler:

R. AEBISCHER